

12 Nachrichtenfaktoren aus dem Zeitalter des Qualitätsjournalismus

1. Frequenz:

Je größer die Übereinstimmung von Ereignis- und Erscheinungsfrequenz des Mediums, desto eher wird über das Ereignis berichtet (Tageszeitung: kurzfristige Ereignisse; Zeitschrift: länger andauernde Ereignisse).

2. Aufmerksamkeitsschwelle:

Das Thema muss Aufmerksamkeit wecken und die Nachrichtenbarriere überwinden.

3. Eindeutigkeit:

Je einfacher und klarer strukturiert, desto wahrscheinlicher ist die Publikation.

4. Bedeutsamkeit:

Der Leser, die Leserin soll einen Bezug zu dem Ereignis oder dem Sachverhalt haben (Nähe, direkt betroffen etc.).

5. Konsonanz:

Das Ereignis sollte mit den Erwartungen und Wünschen des Publikums übereinstimmen.

6. Überraschung:

Das Ereignis sollte auf bestimmte Weise unvorhersehbar sein. Je seltener, desto eher berichten die Medien.

7. Kontinuität:

Hat sich das Thema in den Medien etabliert, wird auch über das Folgegeschehen berichtet.

8. Variation:

Um Abwechslung in die Berichterstattung zu bringen, kann auch ein eigentlich unbedeutendes Thema veröffentlicht werden. Beispiel: Gibt es in einer Lokalzeitung zahlreiche wirtschaftspolitische Themen, hat ein (relativ unbedeutendes) kulturpolitisches Thema gute Chancen als Ausgleich ins Blatt gehoben zu werden.

9. Elite-Nation:

Je stärker ein mächtiger Staat in ein Geschehen involviert ist, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass darüber berichtet wird.

10. Elite-Person:

Das Gleiche gilt für Ereignisse, an denen prominente Personen beteiligt sind.

11. Personalisierung:

Je eher man ein Ereignis auf individuelles Handeln zurückführen kann, desto wahrscheinlicher ist die Berichterstattung.

12. Negativität: Bad news are good news.